

Haushaltsrede der Bürgermeisterin Elisabeth Kugel 28. April 2021

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Gemeinderätinnen und -räte,
liebe Vertreter der Presse,

Ende Januar 2020 traten die ersten Corona-Erkrankungen in Bayern auf. Wenige Wochen später gab es die ersten Fälle in Baden-Württemberg. Was seitdem geschehen ist, ist uns allen bekannt und bestimmt unser Leben seit 16 Monaten. Die Perspektiven sind vorsichtig günstig, weil zunehmend mehr geimpft wird und für den Fall, dass keine neue Mutanten auftreten, gegen die die Impfstoffe nicht helfen, im dritten oder vierten Quartal dieses Jahres zumindest Lockerungen in Richtung Normalität ins Auge gefasst werden können. Das ist zumindest ein kleines Lichtlein am Ende eines langen Tunnels, der die Welt in einer Weise geprägt hat, wie es selbst Science-Fiction Autoren nicht vorhergesehen haben.

Corona ist die Folie, auf der sich unser Leben seit bald eineinhalb Jahren abgespielt hat, Corona ist der Hintergrund, der immer mitgedacht werden muss, wenn wir heute über den Haushalt 2021 sprechen. Zunächst habe ich aber eine gute Nachricht:

Das erste Krisenjahr 2020 haben wir als Gemeinde einigermaßen gut überstanden. Die Liquidität lag am Jahresende 2020 immer noch bei 10,1 Mio. EUR, die Schulden bei nur noch 11,83 Mio. EUR. Aufgrund der Corona-Krise wurden mit 7,4 Mio. EUR rund 3,1 Mio. EUR weniger Gewerbesteuern als geplant eingenommen. Allerdings sorgte der Finanzierungs- und Stabilitätspakt von Land und Bund dankenswerter Weise für eine Kompensation in Höhe von 2,8 Mio. EUR. Damit haben wir den Planansatz – was nicht absehbar war – nur um ein Minus von 300 000 EUR verfehlt.

Wegen verzögerter Bearbeitung aufgrund der vielen Lockdowns, der Konzentration auf die Pandemiebekämpfung, Homeoffice im Rathaus und Lieferschwierigkeiten der Firmen wurden geplante Investitionen zum Teil verzögert oder ganz verschoben. Dies bedeutete für Meckenbeuren: Es gab zu keiner Zeit definierte finanzielle Engpässe, lediglich erhöhte Wachsamkeit und Zwischenstopps, um vorsorglich die

Steuerinstrumente parat zu halten, um im Notfall gegensteuern zu können. Die Liquidität war immer gesichert und bildete das Fundament für die Investitionen im Jahr 2021.

In Meckenbeuren war man zu Beginn der Pandemie der Überzeugung, dass deren Bewältigung auch eine Kraftanstrengung aller Akteure der öffentlichen Hand beinhalten muss und dass gerade die Kommunen den Auftrag haben, die Konjunktur mit Aufträgen zu stützen und so Arbeitsplätze zu sichern.

Als Konsequenz aus diesen Überlegungen hat Meckenbeuren im Unterschied zu anderen Gemeinden in der Region auch nicht vorschnell mit einer Haushaltssperre reagiert, sondern im Juli 2020 zusammen mit dem Gemeinderat Haushaltssicherung betrieben, indem Einzelprojekte auf den Prüfstand kamen und „auf Sicht“ entweder umgesetzt oder zurückgestellt wurden.

Keine Auswirkungen hatten diese Entscheidungen auf die aktuellen Großprojekte - der Anschlussunterbringung und Obdachlosenunterkunft im Hibiskusweg, der Erweiterungsbau mit Sanierung des Feuerwehrgerätehauses Meckenbeuren und den Bau der Kita in der Hügelstraße Kehlen.

Im Rückblick hat sich diese Vorgehensweise als richtig erwiesen. Meckenbeuren konnte seiner Verantwortung als Marktakteur auch ohne „Vollbremse“ gerecht werden.

Gut überstanden heißt nun allerdings nicht, dass es zu keinerlei negativen Entwicklungen gekommen ist:

Während manche Firmen aufgrund ihres spezifischen Geschäftsmodells mehr oder weniger unbeschadet durch die Krise kamen, hat es andere Branchen und Wirtschaftsbereiche bei uns schwer bis sehr schwer getroffen. Und das gilt nicht nur für 2020, sondern auch für dieses Jahr 2021. Denken wir an den Einzelhandel, die Gastronomie, den Tourismus und viele Firmen, die internationale Geschäftsbeziehungen pflegen und von den Störungen der Weltwirtschaft betroffen sind.

Wie sieht der Ausblick auf 2021 aus?

Der zweite doppische Haushalt der Gemeinde Meckenbeuren geht für 2021 von Aufwendungen in Höhe von ca. 46,4 Mio. EUR aus. Dieser Summe stehen Erträge in Höhe von ca. 46,5 Mio. EUR gegenüber. Abschließen wird der Haushalt 2021 laut Plan deshalb mit einem ganz kleinen Plus von ca. 59.000 EUR.

Zwar wird entgegen der Sicht von vor 2 Wochen nun doch der Ergebnishaushalt ausgeglichen. Die Abschreibungen können also „gerade noch so“ erwirtschaftet werden. Die Abschreibungssumme beträgt 2,27 Mio. EUR.

Beim Finanzhaushalt, in dem die voraussichtlichen Geldflüsse (Ein- und Auszahlungen) geplant werden, geht die Kämmerei von einem Gesamtvolumen in Höhe von 34,4 Mio. EUR und einem Zahlungsmittelüberschuss von 1,8 Mio. EUR aus. Diese Summe wird für Investitionen und Kredittilgungen verwendet.

Verwaltung und Gemeinderat müssen tätig werden

Liebe Gemeinderäte, dass wir den Haushalt nur mit größter Mühe ausgleichen können, ist nicht erfreulich. Wir haben hier Hausaufgaben der unerfreulichen Art vor uns. In höflichem Kämmereideutsch liest sich das so, ich zitiere den von mir und unseren Gremien sehr geschätzten Experten und Kämmerer Simon Vallaster aus der Beschlussvorlage zur letzten Haushaltsdebatte am 14. April:

„Die Verwaltung ist sich bewusst, dass hier auch in Meckenbeuren dringender Handlungsbedarf besteht: Während in Nachbargemeinden bereits über die Anhebung der Realsteuerhebesätze diskutiert und/oder entschieden wird, muss in Meckenbeuren zunächst die Anregung der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) aus den letzten Prüfberichten aufgegriffen werden, die Nutzung der öffentlichen Einrichtungen neu zu kalkulieren, was zu höheren Nutzungs- und Verwaltungsgebühren führen wird. Im Vergleich zu anderen Kommunen stellt die GPA regelmäßig fest, dass die Gebühren für Leistungen der Gemeinde Meckenbeuren niedrig sind. Dies stehe nicht im Kontext zu deutlich gestiegenen Sachkosten in allen Bereichen. Hier ist die Verwaltung insgesamt gefordert“. Und weiter: „Damit wird auch der gesetzlichen Hierarchie Rechnung getragen, dass sich ein Gemeindehaushalt zunächst aus „Entgelten für gemeindliche Leistungen“ finanzieren muss und erst „im Übrigen aus Steuern“. Steuererhöhungen sind somit erst das Mittel der Wahl, wenn andere Ertragsquellen ausgeschöpft sind.“

In meinen Worten heißt das: Wenn wir künftig unseren hohen Standard an Infrastruktur und Freiwilligkeitsleistungen behalten wollen, müssen wir unter anderem auch unsere Erträge erhöhen und unsere Leistungen an die Bürger zu angemessenen Preisen weitergeben. Unsere Bürgerinnen und Bürger haben bislang von niedrigen Gebühren, Steuern und Beratungsleistungen der Gemeinde profitiert. Das war prima und ich stehe auch voll hinter dieser Praxis.

Das heißt im Umkehrschluss aber auch: In Krisenzeiten oder auch nur, wenn sich steigende Ansprüche an die Gemeinde nicht mehr wie bislang üblich gegenfinanzieren lassen, ist es richtig und angezeigt, hier moderat anzupassen. Und es ist auch gerechtfertigt, dass zuerst die direkten Nutzer vieler spezieller Leistungen zur Kasse gebeten werden, bevor wir über allgemeine Steuer- und Gebührenerhöhung nachdenken, die die gesamte Bürgerschaft betreffen.

Ich kann letzteres – die allgemeine Steuer- und Gebührenerhöhung – aber auch nicht ausschließen – keiner kann derzeit die Langzeitfolgen von Corona zuverlässig prognostizieren. Wir sollten zunächst die direkt angefragten Leistungsentgelte – etwa die Beratungsleistungen im Bauamt oder die Nutzungsentgelte für öffentliche Einrichtungen – moderat und marktgerecht anpassen.

Wir investieren in großen Dimensionen für unsere Bürgerinnen und Bürger:

Der Gesamtumfang der Investitionen einschließlich Tilgungen liegt in diesem Jahr 2021 mit nahezu 20 Mio. EUR weit über dem Durchschnitt vergangener Jahre. Auch unter der Berücksichtigung der Sondereffekte mit dem Ersatzneubau der Brücke in Kehlen (500 000 EUR) oder den Sanierungskosten für die Hochwasserschäden, die

haushalterisch bei der Gemeinde laufen, zum Großteil aber vom Bodenseekreis und der Württembergischen Gemeindeversicherung gegenfinanziert werden.

Begründen lässt sich dies zunächst mit unseren vier Großprojekten: dem Kita -Neubau in der Hügelstraße, dem Weiterbau am Feuerwehrhaus Meckenbeuren, der Heizzentrale im BZM sowie die Restfinanzierung der AU im Hibiskusweg, die bereits fast 50 Prozent der Investitionssumme ausmachen werden. Übrigens haben wir uns bei allen vier Großprojekten im Sinne des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit für intelligente und zukunftsweisende Energiegewinnungs- und -einsparssysteme entschieden, für die wir zudem erfolgreich Förderanträge bei Bund und Land stellen konnten.

Die weiteren Projekte indes sind teilweise aus dem Jahr 2020 übernommen worden, neu hinzugekommen oder als dritte Möglichkeit aus der vormals mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2021 „gewandert“.

Wie schon kurz erwähnt, konnte aus dem Krisenjahr 2020 eine hohe Restliquidität, auf Deutsch freie Kassenmittel, in das Planjahr 2020 „übergeben“ werden. Stand heute stehen Mittel von 9,45 Mio. EUR zur Investition bereit. Grundsätzlich sind wir verpflichtet, auf eine Mindestliquidität der Gemeinde von rund 650 000 EUR zu achten, die bei uns erst gar nicht verplant wird, um die Zahlungsbereitschaft der Kasse stets sicherzustellen.

Die Eckdaten sehen folgendermaßen aus: Geplant sind Auszahlungen in Höhe von ca. 19,5 Mio. EUR. Die Einzahlungen in Höhe von ca. 4,4 Mio. EUR (Überschuss Finanzhaushalt, Grundstückserlöse, Zuschüsse) reduzieren den Finanzierungsbedarf auf etwas mehr als 15 Mio. EUR. Aus Eigenmitteln sind dafür 9 Mio. EUR eingeplant, als Darlehen 6 Mio. EUR.

Inwieweit diese Kreditsumme tatsächlich benötigt wird, zeichnet sich gegen Ende des Jahres beim sogenannten „weiteren Haushaltsvollzug“ ab. Selbstverständlich wird die Verwaltung sich bemühen, den Kreditbedarf auf ein notwendiges Minimum zu begrenzen. Von der Kämmerei aus ist geplant am Jahresende 2021 eine Liquidität von ca. 3 Mio. EUR zu haben.

Die wichtigsten Investitionen sind:

(Die Summen sind teilweise nur Anteile von den Gesamtkosten)

1. Kita Hügelstraße
4,0 Mio. EUR
2. Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Meckenbeuren
3,5 Mio. EUR
3. Grundstückserwerb
2,0 Mio. EUR
4. Energiezentrale Bildungszentrum Buch:
1,8 Mio. EUR
5. AU Hibiskusweg
0,6 Mio. EUR

6. Umgestaltung barrierefreie Bushaltestellen
0,6 Mio. EUR
7. Ersatzneubau Schussenbrücke (Kostenersatz Kreis)
0,5 Mio. EUR
8. Sanierung Straße Hechelfurt
0,35 Mio. EUR
9. Sanierung Bahnhofsnebengebäude inklusiv WC
0,35 Mio. EUR
10. Weitere Plätze für Obdachlosenunterbringung/AU
0,3 Mio. EUR

Das ist ein stattliches Programm, mit dem wir Meckenbeuren in vielen Bereichen weiter nach vorne bringen und von dem viele Menschen profitieren werden.

Bis 2023 wird es eng

Trotz aller vorsichtigen Planungen fahren wir weiter auf Sicht, denn es ist unklar, ob die Unterstützungsleistungen aus dem letzten Jahr Auswirkungen auf künftige Zahlungen von Land und Bund haben werden oder ob beispielsweise neue Umlagen kreiert werden, um die gemachten Schulden von Land und Bund langfristig zu reduzieren.

Neben Corona hat uns ja auch noch das Hochwasser in Kehlen beschäftigt und zu geschätzten Mehrkosten für die Gemeinde im Bereich von ca. 100 000 EUR geführt. Wir haben deshalb die Liste der Mittelanmeldungen um die Positionen „zusätzlicher Aufwand“ erweitert. Hier wird insbesondere die Abwicklung des Hochwasserschadens in Kehlen abgebildet werden.

Gute Nachrichten von den Zweckverbänden/Eigenbetrieben und Beteiligungen

Dieses Jahr mache ich die Information über unsere Zweckverbände, Eigenbetriebe und Beteiligungen ziemlich kurz. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie verstärkt Investitionen anvisieren oder bereits realisiert haben, um unsere Grundversorgung zuverlässig zu sichern.

Unser Regionalwerk Bodensee ist erfolgreich unterwegs und plant mit Genehmigung des Aufsichtsrats ein neues, zukunftsweisendes Betriebsgebäude. Das Wasserwerk Meckenbeuren hat unter widrigen Wetterumständen im Frühjahr die Quellauslaufleitung Mühlebach in Liebenau fertig gestellt und in Betrieb genommen. Das Ozonierungsprojekt des Abwasserverbands Unteres Schussental auf der Kläranlage in Eriskirch bringt sehr gute Ergebnisse. Weitere Verlegungen und Erneuerungen von Abwassersammlern/-kanälen und der Neubau eines Pumpwerkes in Gerbertshaus sind zudem in Sicht. Last but not least hat der ZWUS Zweckverband Unteres Schussental den überregional bedeutsamen Hochbehälter am Heusack in Liebenau saniert.

Wie geht es weiter?

Die Gemeinde wächst und wir müssen mit der Infrastruktur nachziehen. Der Blick in die Mittelfristige Finanzplanung (2022-2024) zeigt, dass der Investitionsdruck bleiben

wird und voraussichtlich weitere Darlehensaufnahmen im Planungszeitraum in Höhe von 9,3 Mio. € erforderlich werden.^[1] Konkret steht der Neubau der Kita Liebenau auf der Agenda, da der Druck im Bestandsgebäude seit Jahren hoch ist und die Bedarfszahlen sogar eine Erweiterung der Gruppen und Platzzahlen notwendig machen.

Eine Konsequenz aus dieser intensiven Investitionstätigkeit ist, dass wir den Haushalt 2022 nicht ausgleichen werden können. Erst ab 2023 wird wieder ein leichtes Plus bzw. der Haushaltsausgleich prognostizierbar mit dem Ziel die Null ins Schwarze zu treffen.

Welche Konsequenzen hat dies für Meckenbeuren?

Ich möchte dazu den Blick ein wenig vom Tagesgeschäft abheben und auch nicht nur auf Zahlen und Wahrscheinlichkeiten blicken. Es geht um eine Reflektion der gesellschaftlichen Veränderungen, um Haltungen und ganz konkrete persönliche Verhaltensänderungen.

Beginnen will ich wieder mit einem Zitat: Steffen Jäger, Präsident des Gemeindetags BaWü, sagt: „**Es muss wieder zur gesellschaftlichen Norm werden, dass es einen Vorrang für das Allgemeinwohl gibt und dass Individualinteressen im Hintergrund stehen.**“

Damit legt er den Finger in eine große aktuelle Wunde. Denn sobald es an den eigenen Geldbeutel oder die eigene Betroffenheit geht, ist es bei vielen Menschen ganz schnell vorbei mit dem Engagement für eine lebendige Gemeinde, für eine Trendwende vom Auto zum Rad, für eine ökologische arbeitende Landwirtschaft, für die Lösung drängender Verkehrsprobleme, für eine integrative Gemeinde, für die Schaffung von sozialem Wohnraum und für viele andere drängende Fragen.

Und das hat auch eine Menge mit dem Thema Haushalt und Geld zu tun. Die Gemeindeverwaltung verbringt beispielsweise sehr viel Zeit und gibt viel Geld für Gutachten und Planungen aus, um bei der Planung von Projekten, Bauvorhaben aller Art, die einen unbestreitbaren Mehrwert für das Gemeinwohl haben, auch die vielen Einzelinteressen zu berücksichtigen. Oft sind Kompromisse möglich, aber manchmal ist kein Kompromiss zu erzielen, und dann finde ich, sollte dem Gemeinwohl Vorrang eingeräumt werden.

Ein zentrales Beispiel sind hinsichtlich dieser Aspekte die Planungen zur B 30 neu oder auch zum Radschnellweg. Es wäre aus meiner Sicht nicht in Ordnung, dass für die Meckenbeurer Bürgerschaft relevante Fortschritte durch das Veto einzelner Gruppen dauerhaft ausgebremst oder gar verhindert würde. Das wird, wenn man die Konflikte zu Ende denkt, zwangsläufig zu ungunstigen Entscheidungen führen. Aus meiner Sicht sollte jede und jeder anerkennen, dass sie und er die Gemeinde braucht und trotz des Rechts auf individuelle Entscheidungen und Meinungsäußerungen Teil der Gemeinschaft ist. Dies verpflichtet zur grundsätzlichen Offenheit und auch zu Kompromissen.

Die Corona-Krise hat gezeigt, wie verwundbar wir sind, aber auch wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Über die wirtschaftlichen Konsequenzen und auch die Folgen für die einzelnen habe ich bereits gesprochen. Ich möchte jetzt eines der berühmtesten Zitate der Weltpolitik anführen. Der ehemalige amerikanische Präsident John F. Kennedy hat es verwendet: „**Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst.**“ Und jetzt ersetzen Sie bitte Land durch Meckenbeuren.

Das klingt dann so: „**Frage dich nicht, was deine Gemeinde Meckenbeuren für dich tun kann – frage, was du für deine Gemeinde Meckenbeuren tun kannst.**“

Was könntest du dafür tun, dass wir in Sachen Klimaschutz vorankommen? Ich denke da an Patenschaften für Bäume, blühende Gärten und Blumenrabatte. Dass wir den CO2 Verbrauch senken können. Dass wir unsere Cafés, Läden, unseren Einzelhandel und unsere Hofläden unterstützen. Und Vieles mehr.

Zahlreiche Projekte können für die Gemeinde billiger werden, wenn sich die Bürger, die Vereine, die Jugendlichen mit Manpower, mit Ratschlägen und, wer kann, auch mit finanziellen Spenden, unterstützend beteiligen.

Dies gilt auch für das soziale Leben in Meckenbeuren. Es wäre sicher kein Fehler ein ehrenamtliches Bürgerbüro einzurichten, in dem sich Jugendliche, Rentner, Mütter, Vereine, IT-ler und andere Experten engagieren, die zumindest in Teilen die Sozialprofis der Gemeinde unterstützen und manche Aufgaben alleine übernehmen können. Einen ersten Schritt in diese Richtung haben wir bereits gemacht, indem wir bereits im Jahr 2020 beschlossen haben, eine Stelle für Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung einzurichten, die aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht besetzt wurde.

Ich bin überzeugt, die Bewältigung der Corona-Krise bietet auch Chancen für unser Gemeinwesen. Es ist relativ einfach, Gebühren, Steuern, Kosten zu erhöhen. Vielleicht finden wir auch als Gemeinde Wege, um zumindest teilweise auf eine ganz neue Art Kosten zu sparen. Dazu braucht es Ideen, Hirnschmalz, Engagement und den Mut, Neues auszuprobieren.

Liebe Gemeinderäte, ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Engagement in allen Haushaltsberatungen, die Diskussionen und die konstruktive Zusammenarbeit. Es ist deutlich, wir ziehen an einem gemeinsamen Strang. Das ist schön und erfolgreich. Mein besonderer Dank geht aber ausdrücklich an unsere Finanzexperten Simon Vallaster und Bernadette Pahn für dieses Werk in außergewöhnlichen Zeiten. Und natürlich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei und der zuarbeitenden Sachgebiete für ihren Einsatz.

Wir werden das Schiff, das sich Gemeinde nennt, auch durch Corona-Wellen und Energie – sowie Verkehrswenden hindurch in eine gute Zukunft steuern.